



Independent Living

Kindertagesstätten für Berlin gGmbH

Rahmenkonzeption

Kindertagesstätte „Singemäuse“

Gotlindestr. 36/ 37

10365 Berlin

Tel. 030/ 5779885-0

Fax 030/ 5779885-19



Inhaltsverzeichnis

1. Wir stellen uns vor	3
2. Unsere Leitsätze der pädagogischen Arbeit (Auszüge).....	4
3. Schwerpunkte unserer Kindertagesstätte	5
4. Pädagogische Arbeit.....	7
5. Erziehungspartnerschaft	9
6. Sexual- und Sauberkeitsentwicklung.....	10
7. Kinderschutzarbeit	10
8. Traditionen und Feste	11
9. Qualitätsentwicklung und -sicherung	11
10. Öffentlichkeitsarbeit & Kooperation	12

Anhang:

- Raumnutzungskonzept
- Leitsätze der Pädagogischen Arbeit
- Musikkonzept
- Integrationskonzept
- Eingewöhnungskonzept
- Qualitätsstandards
- Kooperationsvertrag mit der Schule „Am lichten Berg“

1. Wir stellen uns vor

1.1 Kita „Singemäuse“ in Lichtenberg

Unsere Kita liegt zentral und verkehrsgünstig in einem ruhigen, parkähnlichen Wohngebiet in Berlin-Lichtenberg, welches ein ideales Wohnumfeld für Familien darstellt. In diesem Sozialraum ist in den letzten Jahren ein leichtes aber stetiges Bevölkerungswachstum zu erkennen, das sich besonders bei der Altersgruppe der 0-6-Jährigen bemerkbar macht. Die unmittelbare Umgebung unserer Kita ist abwechslungsreich. In unserer direkten Nachbarschaft befinden sich der Betriebsbahnhof Lichtenberg der BVG, der Grundschulen, Bibliotheken, der Nibelungenpark, der Landschaftspark Herzberge, Begegnungsstätten für Kinder (z.B. Kiezoase) sowie Seniorenheime. Eine intensive Zusammenarbeit mit diesen Einrichtungen ermöglicht es uns, den Erfahrungs- und Umweltbereich der Kinder zu erweitern.

Unsere zwei Häuser haben eine geschichtsträchtige Vergangenheit. In einer typischen DDR- Krippe und einem Kindergarten, ehemals ein Wochenheim der BVG, wurden schon zahlreiche Generationen von Kindern betreut. Seit mehr als 45 Jahren bestimmen sie das Stadtbild mit. Mit Hilfe von Eigenmitteln verschiedener Förderprogramme konnten wir im Jahr 2010 das Haus 37 sanieren, 2014 ein neues Krippenhaus entstehen lassen und 2016 das letzte Haus in unseren Reihen vollständig sanieren.

1.2 Der Träger

Im Jahr 2005 haben wir uns für den freien Träger Independent Living – Kindertagesstätten für Berlin gGmbH entschieden. Die Gesellschaft ist Mitglied des Trägerverbundes Independent Living, im Fachverband Kindertagesstätten Independent Living und im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Sie betreibt neben unserer Einrichtung drei weitere Kindertagesstätten in Berlin.

1.3 Rahmenbedingungen

In unserer Einrichtung können bis zu 231 Kinder ab einem Alter von 8 Wochen bis zum Schuleintritt in ihren Lern- und Bildungsprozessen begleitet werden. Mit dem Bau wurden weitere wichtige Kitaplätze für Kinder unter drei Jahren geschaffen. Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag **von 6.00 bis 18.00 Uhr. Es gibt keine Schließzeiten.** Die Kinder spielen und lernen in altersgemischten (2 bis 6 Jahre) Gruppenbereichen. Die Kleinsten bis zu einem Alter von ca. 2 1/2 - 3 Jahren werden liebevoll und fürsorglich in unseren Kleinkindbereichen betreut.

Alle Gruppen oder Gruppenbereiche haben Namen, die Kindern und Eltern die Orientierung erleichtern sollen. Im Haus 36 auf der oberen Etage befinden sich die Waldmäuse, Haselmäuse, Fledermäuse und Springmäuse. Im unteren Bereich die Feldmäuse, Spitzmäuse, Zwergmäuse und Schneemäuse. Im Haus 37 befinden sich auf der unteren Etage die Minimäuse und Knirpsmäuse. Auf der oberen Etage die Glitzerwühlmäuse, Regenbogenwühlmäuse und Goldene Wühlmäuse.

In zwei Gärten mit schattenspendenden Baumbestand und verschiedenen Spielgeräten können die Kinder ausgiebig toben und spielen. Auch für so manche Beobachtung der Natur finden sich

Möglichkeiten. Für die kleinsten Kinder unserer Einrichtung gibt es in jedem Haus separate Kleinkindgärten mit altersentsprechenden Spielgeräten. Der Garten vom Haus 36 wird derzeit saniert und steht den Kindern nur teilweise zur Verfügung. Auf Grund dessen, nutzen die ErzieherInnen und Kinder Ausweichmöglichkeiten in unserem Sozialraum.

Die pädagogische Arbeit wird von ca. 40 motivierten Fachkräften gestaltet. Das Leitungsteam besteht aus der Leiterin, der stellv. Leiterin und den TeamleiterInnen. In der Einrichtung arbeiten zurzeit 5 Teams. Mit momentan 7 IntegrationsfacherzieherInnen haben wir die Voraussetzung zur integrativen Arbeit.

Für die Küche und die Reinigung sind 3 MitarbeiterInnen verantwortlich. Unser Koch plant den Speiseplan gemeinsam mit der Küchenkommission (bestehend aus pädagogischen MitarbeiterInnen und dem Koch), unter Einbeziehung der Wünsche und Vorlieben der Kinder. Mit der Neueröffnung von Haus 36 haben wir einen Kochbereich in welchem täglich frische Speisen für beide Häuser zubereitet werden. Milch, Wasser und Tee steht den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Unser Hausmeister sorgt für Sicherheit und Ordnung in Haus und Garten.

2. Unsere Leitsätze der pädagogischen Arbeit (Auszüge)

Bild vom Kind

Jedes Mädchen und jeder Junge ist Akteur seiner Entwicklung.

Haltung der pädagogischen Fachkräfte

Die ErzieherInnen bringen den Kindern Achtung sowie Vertrauen entgegen und stärken sie in ihrem Selbstvertrauen. Sie respektieren die Individualität und die Rechte jedes Kindes. Den Jungen und Mädchen wird Raum, Zeit und die Möglichkeit gegeben, sich im eigenen Tempo auszuprobieren und ein eigenes Verstehen von der Welt zu entwickeln.

Verlässliche Beziehungen!

Bindung und Zuwendung, Einfühlung und Halt sichern die ErzieherInnen für die Entwicklung der Mädchen und Jungen. In der Eingewöhnung schaffen wir durch eine Atmosphäre von Sicherheit, Vertrauen und Akzeptanz die dafür notwendigen Grundlagen.

Erziehungspartnerschaft

ErzieherInnen und Familien bilden eine Erziehungspartnerschaft, die gemeinsame Ziele zum Wohle des Kindes verfolgt. Das heißt für uns, Eltern und ErzieherInnen sind gleichberechtigte Partner mit unterschiedlicher Verantwortung für die Begleitung der Entwicklungsprozesse der Mädchen und Jungen. Die ErzieherInnen erkennen die Lebenssituationen und Bedürfnisse der Familien. Sie kommunizieren mit ihnen aktiv, wertschätzend und respektvoll.

Diese Leitsätze schaffen im pädagogischen Alltag Möglichkeiten des Mitentscheidens und Mithandelns.

3. Schwerpunkte unserer Kindertagesstätte

Die sieben Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms (BBP) sind zu jeder Zeit im Kitaalltag integriert. Jede Aktion oder Interaktion des Kindes ist mit dem Ziel verbunden, Erfahrungen zu sammeln, die Welt zu begreifen und Stück für Stück zu erobern. Der Situationsansatz ist gleichzusetzen mit den Voraussetzungen, die das einzelne Kind mitbringt. Diese sind geprägt durch seine realen Lebensbedingungen, seinen individuellen Entwicklungsstand und den seiner Familie. Diese sind so vielfältig und differenziert wie die Individualität der Kinder und finden Berücksichtigung in unserer täglichen Arbeit. Jeder wird dort abgeholt und mitgenommen, wo er steht.

Das soziale Lernen in altersgemischten Gruppen und die Beteiligung der Kinder an der pädagogischen Planung und Umsetzung, gehören zu den Grundprinzipien in unserer Arbeit, genauso wie die Erziehungspartnerschaft und das damit einhergehende Mitwirken der Eltern.

Folgende Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit sind uns dabei besonders wichtig.

3.1 Musik

Als ein Bereich des Berliner Bildungsprogramms spielt die Musik im gesamten Tagesablauf unserer Einrichtung eine sehr wichtige Rolle. Unsere Überzeugung, dass Musik verbindet, Grenzen überwinden und füreinander öffnen kann, sehen wir bestätigt in der erlebten Wirkung von Musik auf Menschen im Allgemeinen und Kinder im Besonderen.

Um diesen Schwerpunkt kontinuierlich umzusetzen, entwickelten wir ein eigenes Musikkonzept. Dieses Konzept ist eine wichtige Arbeitsgrundlage für alle ErzieherInnen. Schon die kleinsten Mädchen und Jungen lernen zu einfachen Melodien den Umgang mit Instrumenten (z.B. Klanghölzer, Triangel, Rasseln, Tamburin). Musik und Bewegung gehört zum Musikerleben selbstverständlich dazu. Daher ist das Tanzangebot einer externen Tanzpädagogin fester Bestandteil unseres Wochenplans. Große Resonanz findet auch unser Generationschor, in dem Eltern und Verwandte mit ihren Kindern eingeladen sind, zu unseren jährlich stattfindenden Konzerten bekannte Lieder zu singen. Dies wird jährlich zwischen dem Motto Frühlings- oder Weihnachtskonzert gewechselt. Des Weiteren gibt es in jedem Haus sogenannte Musikverantwortliche, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, musikalische Aktivitäten hausübergreifend zu koordinieren.

3.2 Altersmischung und Offene Arbeit

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich selbst zu bilden sowie voneinander und miteinander zu lernen nach ihrem eigenem Tempo. Die Chance, diese Möglichkeiten umfänglich zu nutzen sehen wir gegeben, wenn die Kinder verschiedenen Alters, unterschiedlicher Kulturen und Herkunft mit unterschiedlichen Fähig- und Fertigkeiten miteinander spielen, lernen und leben. Aus diesem Grund haben wir uns im Sommer 2009 entschieden in altersgemischten Gruppen zu arbeiten.

Welche Vorteile hat Altersmischung:

- dem individuellen Entwicklungsstand jeden einzelnen Kindes können wir so noch besser gerecht werden

- Große und Kleine lernen wechselseitig voneinander und unterstützen sich gegenseitig, soziales Lernen findet in vielfältiger Art und Weise statt
- Geschwister- und Familienerfahrung werden ermöglicht
- Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Entwicklungsziele werden unterstützt sowie Abhängigkeiten von einzelnen Personen abgebaut
- Kontinuität der pädagogischen Begleitung und Förderung
- die Kinder können zwischen den unterschiedlichen Gruppenbereichen wählen und selbst entscheiden, mit welchem/ welcher SpielpartnerIn sie spielen möchten und welches Material sie nutzen wollen.

„Lernen durch Erleben“, dieser Leitsatz gilt nicht nur für Kinder, sondern durchzieht unser ganzes Leben. In der täglichen Arbeit in altersgemischten Gruppen wird die Gruppenarbeit mehr und mehr geöffnet und gruppenübergreifend gearbeitet, um so tatsächlich vielfältige Möglichkeiten für alle Kinder zu schaffen.

Welche Vorteile hat offene Arbeit:

- noch mehr soziale Kontakte, also mehr Erfahrungen und Möglichkeiten zu lernen, sich auszuprobieren
- individuelle Förderung ist durch den Situationsansatz besser möglich
- Selbstbestimmung und Entscheidungsfreiheit
- Eigenverantwortlichkeit und mehr Selbstsicherheit
- mehr Freiraum und Beziehungspersonen.

Dabei stehen die Signale der Kinder im Mittelpunkt und haben unsere volle Aufmerksamkeit. Sie zeigen uns worauf es ankommt und was ihr individueller Bildungsplan vorgibt. Was Kinder brauchen zeigen sie uns beim Spiel mit ihren Interessen und ihren Beziehungsbedürfnissen. Den Spuren der Kinder zu folgen und einen Rahmen zu schaffen, in dem für sie möglich ist, was sie wollen, macht gute Arbeit aus.

Die Zusammenarbeit im Team wird so koordiniert, dass jede Altersgruppe sich angesprochen fühlt und verschiedene Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden. Offene Arbeit untersteht einem stetigen Wechsel von Strukturen und Gegebenheiten für die Kinder und mit den Kindern. Sie ist sozusagen lebendig und richtet sich immer wieder gemeinsam unter allen Beteiligten (Kinder, Eltern, Erzieher, Verwandte und Freunde). Das Öffnen der Gruppen ist für uns ein Prozess, in dem wir uns fortdauernd befinden.

3.3 Integration

In unserer Kita haben alle Kinder die gleiche Chance auf Bildung. Egal welcher Herkunft, Kultur, Geschlechtes oder Alters. Jedes Kind ist in seiner Individualität einzigartig und diese muss im Umgang mit dem Kind Berücksichtigung finden. Kinder mit und ohne Behinderung, in ihrer Entwicklung voraus oder verzögerte, können gemeinsam spielen und lernen.

Durch kontinuierliche und professionelle Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung unserer Kinder ist es uns möglich, frühzeitig Unterschiede und Auffälligkeiten oder Entwicklungsstörungen bzw. -verzögerungen zu erkennen, zu analysieren und in einfühlsamen Gesprächen mit den Eltern zu kommunizieren. Erhöhter Förderbedarf, der durch unsere IntegrationserzieherInnen geleistet wird, ermöglicht Kindern Rückstände aufzuholen oder Störungen zu überwinden und so altersgerechten Anschluss zu finden. Dazu arbeiten der/die GruppenerzieherIn und der/ die IntegrationserzieherIn eng zusammen und erstellen gemeinsam mit den Eltern Förderpläne. In unserem Konzept für Integration ist dazu mehr zu erfahren.

4. Pädagogische Arbeit

4.1 Tagesablauf

Der Kitaalltag unserer Einrichtung ist strukturiert, unterscheidet sich jedoch in den einzelnen Gruppen und Gruppenbereichen etwas voneinander. Dies ist bedingt durch die unterschiedliche Altersstruktur und die räumlichen Bedingungen innerhalb der Kita.

- ab 6.00 Uhr werden die Kinder in den Häusern empfangen und dort gemeinsam betreut
- ab 7.30 Uhr Frühstück
- ab 9.00 Uhr Spielen und Lernen in den Gruppenbereichen
- täglicher Morgenkreis/ Begegnungskreis
- ca. 10.45 - 12.00 Uhr Mittagessen
- ca. 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr Mittagsruhe
- ab 14.00 Uhr Vesper
- danach Spielen und Lernen
- ab 16.30 Uhr gruppenübergreifende ggf. hausübergreifende Betreuung

4.2 Eingewöhnung

Der Übergang des Kindes aus der Familie in die Kindertagesstätte in eine neue Umgebung, mit fremden Personen ist eine große Herausforderung. Die Umstellung und der Aufbau von Beziehung ist eine große Leistung für das Kind, bei der die Eltern eine große Sicherheit und Unterstützung sind. Um den individuellen Ablauf zu unterstützen, gibt es bei uns einen Standard zur Eingewöhnung zu dem ein eigenes Konzept entwickelt wurde.

4.3 Übergänge und Wechsel

Die Übergänge aus dem Kleinkindbereich in den Elementarbereich werden bei uns durch eine Phase der Eingewöhnung erleichtert, die sich an dem Standard zur Eingewöhnung orientiert. Die ehemalige GruppenerzieherIn begleitet das Kind in die neue Gruppe und sorgt mit den neuen GruppenerzieherInnen für den Aufbau einer sicheren Bindung. Für jedes Kind wird individuell eine angemessene Zeit zur sanften Eingewöhnung in die nächste Gruppe geplant. Die Eltern werden

rechtzeitig über bevorstehende Wechsel informiert und in einem Gespräch im Vorfeld mit der/ dem neuen GruppenerzieherIn können Besonderheiten besprochen werden.

Der Übergang in die Schule ist zudem ein weiterer Schritt in der Entwicklung des Kindes. Die Vorbereitung auf die Schule findet bei der Kompetenzerweiterung mit Beginn der Kitazeit statt. Ab dem Elementarbereich ergänzt sich dies durch die Erweiterung der Lebens- und Lernwelt bei Ausflügen. Zudem wird es in Kooperation mit der „Schule am lichten Berg“ vorbereitet. Aktivitäten wie Besuche der Schule, die Gestaltung von gemeinsamen Veranstaltungen und ein Besuch der zukünftigen LehrerInnen in der Einrichtung gehören dazu.

4.4 Das Spiel der Kinder

Das Spielen ist die Haupttätigkeit unserer Kinder und umfasst deshalb einen entscheidenden und großen Teil des Tagesgeschehens. Beim Spielen werden alle Sinne angesprochen und selbstbestimmt eingesetzt.

Die erlebte Realität wird von den Kindern aller Altersstufen nachgeahmt und durch ihre eigenen Vorstellungen fantasievoll erweitert. Der Pädagoge unterstützt das forschende Lernen, damit individuelle Erfahrungen angewendet, Gelerntes wiederholt und vertieft werden kann.

Die Kinder lernen im gemeinsamen Spiel ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche kennen und diese zu äußern, sie aber auch von den anderen zu respektieren und akzeptieren. Demzufolge lernen sie ihre eigenen Fähig- und Fertigkeiten kennen und erleben die Möglichkeit eigene und gemeinsame Entscheidungen zu treffen.

Das Spiel der Kinder ist demnach die Grundvoraussetzung für ihre individuelle und ressourcenorientierte Entwicklung.

4.5 Dokumentationsformen unserer Einrichtung

Um individuelle Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, Interessen sowie aktuelle Themen zu erfassen und aufzugreifen, bedarf es einer regelmäßigen und genauen Beobachtung einzelner Kinder/ der Kindergruppe. Diese Beobachtungen werden in Schrift und Bild dokumentiert. Dadurch sollen Bildungsprozesse festgehalten und sichtbar gemacht werden.

Die Beobachtungen und deren Auswertung durch den/die BeobachterIn und des gesamten Teams bilden die Grundlage der situativen Arbeit und sind ein wichtiger Bestandteil für die Einschätzung des Kindes und der Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten.

Jedes Kind unserer Kindertagesstätte hat ein eigenes Kita- Buch, das als Entwicklungsbiografie dient und über den gesamten Aufenthaltszeitraum bei uns geführt wird. In diesem Buch sind sowohl Geburtstage des jeweiligen Kindes, Feste der Kita, Entwicklungs- und Lerngeschichten als auch Fotodokumentationen und besondere Arbeiten des Kindes enthalten, die die Entwicklung sichtbar machen. Hier können die Kinder mitentscheiden welche Arbeiten dafür genutzt werden. Auch das Berliner Sprachlerntagebuch ist in unserem Kita- Buch integriert. Die Kinder und Eltern haben jederzeit

die Möglichkeit sich Einblick in das Buch zu erhalten, in Erinnerungen zu schwelgen und die Entwicklung fortlaufend mit zu verfolgen.

Zum Ende der Kitazeit bekommt jedes Kind sein Kita - Buch mit nach Hause, welches ein schönes Andenken an die Zeit in der Kita ist.

4.6 Projekte, Angebote und Zusatzangebote

Angebote und Projekte werden gemeinsam mit den Kindern zu altersentsprechenden Themen ihrer Lebensrealität entwickelt, um so den Erfahrungsschatz zu erweitern und Gelerntes zu vertiefen. Die Themen ergeben sich zum einen aus der Beobachtung der Spielaktivitäten und zum anderen aus der Kommunikation mit den Kindern. Gemeinsam setzen wir uns in vielfältigen Aktionen mit den entsprechenden Themen auseinander. Auch durch die Vorbereitung unserer Feste und Höhepunkte ergeben sich wiederkehrende Projektmöglichkeiten. Die Beteiligung an Angeboten oder Projekten liegt in der freien Entscheidung des Kindes. Diese entscheiden selbst wann und mit wem sie agieren. Projekte sind über einen längeren Zeitraum angedacht und schließen in der Regel mit einem Höhepunkt ab. Das Hauptaugenmerk liegt jedoch nicht im Ergebnis, sondern in den Bildungsprozessen auf dem Weg dorthin.

Manchmal ist auch der Weg das Ziel!

Der Übergang von der Kita zur Schule bedeutet für uns einen sehr engen und regelmäßigen Austausch mit den Schulen. Damit die Kinder erste Erfahrungen in der Schule sammeln können und vorbereitet werden auf die bevorstehenden neuen Anforderungen wird eine „Mäuseuni“ bei uns in jeder Gruppe angeboten. Dies richtet sich an alle Kinder, die vor dem Schuleintritt stehen und wird wöchentlich von den ErzieherIn durchgeführt.

Jeden Montag findet in unserer Einrichtung das Tanzen mit einer Tanzpädagogin statt. Diese frühkindliche, musikalische Förderung ist für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren konzipiert und wird von allen, entsprechenden Gruppen genutzt.

Jeden Dienstag wird eine Sport AG vom Verein MKV 53 e.V. angeboten, an der die Kinder teilnehmen können. Diese wird im Bewegungsraum im Haus 36 durchgeführt und ist kostenpflichtig.

5. Erziehungspartnerschaft

Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen der Kinder und dadurch für uns die wichtigsten PartnerInnen bei der Bildungs- und Erziehung der Kinder. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertagesstätte beeinflusst in entscheidendem Maße die Entwicklung des Kindes. Ein regelmäßiger Austausch über das Kind und seine Entwicklung, über Ziele und das alltägliche Geschehen in der Kita sind für uns selbstverständlich. In Tür- und Angelgesprächen erfahren Eltern zeitnah Neuigkeiten und Besonderheiten. In den mindestens einmal im Jahr stattfindenden Entwicklungsgesprächen werden Eltern ausführlich über ihr Kind informiert. Interessierte und engagierte Eltern haben die Möglichkeit, als ElternvertreterInnen unmittelbar am

Kitageschehen teilzuhaben. Sie sind das Sprachrohr der Elternschaft und arbeiten eng mit dem Erzieher- und Leitungsteam zusammen. Vorschläge und Ideen können eingebracht werden, aber auch Anregungen und Kritik sind willkommen. Zweimal jährlich werden Elternversammlungen durchgeführt, in denen es auch um pädagogische Themen geht. Auch andere Aktivitäten finden mehrmals gemeinsam mit Eltern im Kitajahr statt (z.B. Spielnachmittage, Feste, Arbeitseinsätze und Elterncafe). Als zusätzliches Angebot haben Eltern, deren Kinder unsere Einrichtung noch nicht besuchen, die Möglichkeit, die „Krabbelgruppe“ jeden Mittwoch in der Zeit von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr zu besuchen. Aktive Eltern, Großeltern oder Verwandte suchen wir ebenfalls immer für die Teilnahme am Generationschor, der einmal jährlich einen großen Auftritt beim Weihnachtskonzert hat.

6. Sexual- und Sauberkeitsentwicklung

Die Wahrnehmung und Erforschung des eigenen Körpers gehört zu einer gesunden, körperlichen und seelischen Entwicklung eines jeden Kindes. Dabei können sich Mädchen und Jungen gleichermaßen frei entfalten, ihre Identität entwickeln und somit auch ein Verständnis von Rollenbildern entwickeln. Nicht nur die Wahrnehmung und Erforschung des eigenen Körpers ist wichtig, sondern auch das Bewusstsein, eine Verantwortung für sich und seinen Körper zu haben. Um dieses Bewusstsein zu erlangen, werden über im Kitaalltag Möglichkeiten und Rituale geschaffen. Das Körpergefühl beinhaltet das Thema Sauberkeit. Durch geschützte Räume, in denen sich die Kinder zum Beispiel die Haare kämmen, Zähne putzen, gewickelt werden, sich waschen und schlafen, kann ein Verständnis davon entwickelt werden.

7. Kinderschutzarbeit

Das Bundeskinderschutzgesetz vom 01.01.2012 verpflichtet die Kita, aktiv und verbindlich eine präventive und intervenierende Kinderschutzarbeit in Kooperation mit den Eltern zu leisten.

Unser Schutzkonzept zur Umsetzung des Kinderschutzauftrages bei vermuteten sowie gewichtigen Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung in den Kindertagesstätten der Independent Living – Kindertagesstätten für Berlin gGmbH ist in allen Einrichtungen gültig.

Im Träger Independent Living – Kindertagesstätten für Berlin gGmbH arbeitet ein einrichtungsübergreifendes Kinderschutzteam, bestehend aus mindestens zwei MitarbeiterInnen je Kita. Dieses trifft sich regelmäßig alle 6-8 Wochen und beschäftigt sich mit kinderschutzrelevanten Themen. Insoweit erfahrene Fachkräfte sowie MultiplikatorInnen im Kinderschutz gehören dem Team an. Alle Mitwirkenden des Kinderschutzteams bilden sich regelmäßig weiter.

In der Kita Singemäuse arbeiten die Kinderschutzbeauftragten unserer Häuser eng mit den ErzieherInnen zusammen. Die ErzieherInnen informieren die Kinderschutzbeauftragten über ihre Beobachtungen und gemeinsam schätzen sie Gefährdungsrisiken ein. Aufgabe der Kinderschutzbeauftragten ist es, in enger Zusammenarbeit mit den ErzieherInnen Maßnahmen festzulegen, die einer Gefährdung des Kinderschutzes entgegenwirken.

Des Weiteren unterstützt diese/r beratend den Prozess der weiteren Kinderschutzarbeit. Kinderschutzbeauftragte haben alle Sachverhalte zu dokumentieren und die Leitung zu informieren. Sie sind in der Pflicht MitarbeiterInnen über neue Gesetze, Regelungen und Bestimmungen zu informieren.

Aufgaben des Kinderschutzteams:

- MitarbeiterInnen mit den Aufgaben des Kinderschutzes vertraut machen
- Jährliche Fortbildung in allen vier Kitas - Informationen zu Abläufen sowie zu Festlegungen in den Einrichtungen
- Kollegiale Beratung in den Teams, auch hausübergreifend
- Fallberatung
- Begleitung des Prozesses bei Verdachtsfällen
- Zusammenarbeit mit Beratungsstellen, Familienzentren und Jugendämtern

8. Traditionen und Feste

In den vielen Jahren des Kitalebens haben sich viele schöne Traditionen entwickelt, die gemeinsam mit Kindern und Eltern vorbereitet und durchgeführt werden.

Folgende Feste und Tradition finden statt:

- Faschingsfeier
- Kinderosterfest
- Frühlingsfest / Frühlingskonzert
- Kindertagsfest
- Sommer-/ Kitafest
- Abschlussfeier/ Zuckertütenfest
- Kitabegrüßungsfest
- Laternenumzug/- fest
- Weihnachtsmarkt / Weihnachtskonzert
- Kinderweihnachtsfeier.

9. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin besteht eine Vereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Kindertagesstätten. Um die erreichte Qualität der pädagogischen Arbeit zu überprüfen und einzuschätzen, führen wir intern die Evaluation der Einrichtung gemeinsam mit allen MitarbeiterInnen durch. Weiterhin wurden wir im Kitajahr 2012/ 2013 extern evaluiert und haben aufgrund unserer hohen pädagogischen Qualitätsstandards das „Deutsche Kindergarten Gütesiegel“ erhalten.

Gemeinsam mit dem Träger haben wir Qualitätsstandards entwickelt, an denen sich die Erfüllung unseres Bildungsauftrages messen lässt. Diese Standards sind Grundlage für die tägliche Arbeit aller

MitarbeiterInnen und werden in regelmäßigen Abständen reflektiert. Auch unsere Konzeption wird diesem Qualitätsentwicklungsprozess angepasst.

So sind die Standards Erziehungspartnerschaft, Eingewöhnung, Kitabuch- Portfolio, Beobachten und Dokumentieren, sowie Orte für Kinder bereits verbindlich festgelegt.

Die pädagogische Arbeit wird in regelmäßig stattfindenden Team- und Kleinteamsitzungen geplant und reflektiert. Der Kollegiale Austausch ermöglicht uns, auf Besonderheiten gezielt und zeitnah zu reagieren.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen der MitarbeiterInnen sind Grundvoraussetzung für eine qualitativ hochwertige Arbeit und deshalb Pflicht für jede/n MitarbeiterIn. Auch Teamfortbildungen gehören dazu.

10. Öffentlichkeitsarbeit & Kooperation

In den Kitaalltag eingebunden ist auch die Nutzung von anderen öffentlichen Institutionen und Einrichtungen (Kino, Bibliothek, Theater, Tierpark). So werden Spaziergänge und Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung, wie in den Landschafts- und Erholungspark Herzberge, unternommen. Außerdem halten wir Kontakt zum Seniorenheim und zur Kinder- und Jugendeinrichtung existere e.V..

Des Weiteren besteht ein Kooperationsvertrag zwischen unserer Kita und der Schule „Am lichten Berg“, in deren Einzugsgebiet wir uns befinden, sowie mit der offenen Einrichtung „kids-OASE“. Dementsprechend sind wir im Wohngebiet präsent und werden von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Über besondere Aktionen werden die BewohnerInnen des Wohngebietes durch unseren Schaukasten informiert.